

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schweifche'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Angela-Gebühren für die fünfzehnte Seite über deren Raum für Halle u. Verlags-Preis nur 15 Pf. Sonst 18 Pf. Sammler für die Halle'sche Zeitung ausgegebenen Ausgaben werden im halbjährlichen Inzeratblatt unentgeltlich abgegeben. Beilagen am Schluss des redaktionellen Theils die Seite 40 ff.

Nummer 301.

Halle, Donnerstag 24. Dezember 1891.

183. Jahrgang.

Für zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text) und Zweite (Inzeraten-) Beilage.

Bestell-Einladung auf die Halle'sche Zeitung.

Bestellungen auf das neue Quartal werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungs-Anstalten für Auwärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern schon jetzt entgegengenommen, und wird neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung vom Tage der Bestellung an bis zum 31. Dezember dieses Jahres auf Verlangen gratis geliefert.

Der Bezugspreis beträgt für Halle und Giebichenstein frei Haus nur Mark 2,50, durch die Post 3 Mark für das Vierteljahr.

Die Halle'sche Zeitung, amtliches Publikations-Organ des Landrathsamtes des Saalkreises, findet vermöge ihrer großen Verbreitung in den lauffähigsten Kreisen der Provinz allen Inzeraten den besten und nachtheiligsten Erfolg.

Die Inzeratenbeilagen werden auf den Eisenbahn-Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbecha, Eilenburg, Giebichen und Scharfshaus in den dieselben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Fortdauernd und unangeseigt ist es unser Bemühen gewesen, die Zeitung durch Veranschlagung neuer Mitarbeiter, insbesondere auch politischer, sowie durch Erwerbung besonders wertvoller Feuilletons aus allen Theilen des nördlichen wie des unterhalb des Rhesos des Interesses aller Leser bestens zu empfehlen und ist in allen Abtheilungen der Provinzialen wie den lokalen und dem Handelstheil, in weitestgehender Weise Förderung getroffen für eine möglichst rasche und zuverlässige, erschöpfende und umfassende Berichterstattung.

Im großen Feuilleton wird zunächst zum Abdruck gelangen: Von Dauterle von E. von Waldow.

Für die illustrierte Sonntagsbeilage sind nachfolgende größere Romane in Aussicht genommen: Rein Herz von E. von Waldow, Das Kreuzfeld von M. W. W. W.

Im neuen Feuilleton (in Morgen- und Abendausgabe) sind von hervorragenden Autoren die nachfolgenden durch besonders interessante Beiträge vertreten: D. Dunder, Georg Geyer, Karl Frenzel, Oberstleutnant Gub. R. Geyer, Adolf Böhme, Ludwig Böhme, Doktor Linke, Adam Müller-Guttenheim, Christine del Rego, Karl Prill, Ernst Remin, Alex. Baron von Roberts, Julius Kadenberg, Wilhelm Kallmann, Karl Rüd. Frida Schanz, Meta Schöpp, August Silberstein, Curt von A. A.

Die landwirthschaftliche Beilage unter der bewährten Redaktion des Herrn Oekonomierath von Wendel wird nach wie vor der Halle'schen Zeitung beigegeben.

Hochachtungsvoll

Die Expedition der „Halle'schen Zeitung“ (Courier).

Halle, den 23. Dezember.

Politische und vermischte Nachrichten.

Unter die Herbedahnenbeamten beabsichtigen die Sozialdemokraten jetzt ihre Agitation zu tragen, nachdem sie vor Kurzem einen sozialdemokratischen Verein für Droschkenfahrer in Berlin gegründet haben. Die Agitation geht von Hamburg aus und bezweckt in sozialdemokratischer Sinne Vereine der Herbedahnenbeamten herzustellen. Der betreffende Aufruf wird im „Vorwärts“ veröffentlicht.

Die Gründung polnischer Arbeitervereine soll jetzt von Seiten der Sozialdemokraten in Angriff genommen werden, nachdem man in einem Verein polnischer Sozialdemokraten in Berlin Agitatoren ausgebildet hat, welche unter die Polen im Lande geschickt werden sollen.

Frau Emma Zherer, die bekannte Führerin in der sozialdemokratischen Agitation unter den Frauen, hat sich nach der „Nationalzeitung“ bei der Parteilichung mißliebig gemacht; sie hatte gegen den Ausschluß der Opposition gestimmt und hat deshalb von einer Veranlassung in Berlin bereits ein Mittheilungsbuch erhalten. Darauf hat Frau Zherer die Redaktion der „Arbeiterin“ niedergeschrieben. Da hat Zherer:

Die herabsetzenden Beschlüsse, welche sich in dem Streit nicht angehörlig haben, waren auch der „Arbeiterin“ gegenüber vom Schlichterband angehängelt worden. Ihnen waren die seit dem Abschluß des Streiks erhaltenen Beiträge zurückgegeben worden. Jetzt sind nach der „Arbeiterin“ die Generalversammlungen des Schlichterbandes angewiesen worden, die Beiträge der nichttreuen Mitglieder wieder anzunehmen, weil die Ausschüsse der Herbedahnen die Nichttreuen für unglücklich erklärt haben soll. Gewas consequent!

Bei den Reichstagswahlen wird nach der „Frankf. Zig.“ im Auftrage des Justizministeriums gegenwärtig Umfrage gehalten, wie von ihnen herab, Stellung im deutsch-schlesischen Reichstagswahlbezirk zu nehmen. Es sollen als Wahlschein 6000 Stück jährlich, sowie 1000 Stück unentgeltlich ausgegeben sein. Der Bewerber muß unentgeltlich, gesund, lüthig und beiderseits frei von Verurtheilungen sein. Bewerber müssen solche, die im Kaiser- und Kronland wohnen, angegeben sein.

Die Vermittlung, welche Oberbürgermeister Volkmann in Wismar zwischen der Relation des Rheinisch-Westfälischen Abgeordneten und Herrn Bismarck zu Wege gebracht hat, verdonkt, wie die „Westf.“ berichtet, durch Abtragung eines Antrages seitens der Sozialdemokratischen Partei.

Gegenwärtig finden in den hiesigen Provinzen Erhebungen über den Abgang einzelner Arbeiter durch Sachmangel und die Abwanderung und über den Zustand schlesischer Arbeiter in der Provinz statt. Bekanntlich haben diese Erhebungen mit der angeführten Anleihe eines Nihilismus Untersuchungs-wohlthätigkeit zusammen.

Zu einer Volksversammlung in Warendorf sprach am Sonntag Herr v. Schreiermann über die Handelsverträge; er bemerkte, daß Zentrum habe nachrichtliche Abwägung aller Interessen den Verträgen zugestimmt, er hoffe, die Abmachungen würden gegenwärtig für das gesammte Vaterland sein.

Der „Westf.“ geht aus Schluß Wachen in Oberhessen die Nachricht an, daß der Prinz Maximilian von Baden und Corvey, kaiserlicher Legations-Konsul sei der deutschen Vorherrschaft in

Wien, sich mit der verwitweten Prinzessin Franziska von Thurn und Taxis, geb. Gräfin v. Drey, verlobt hat.

Der Minister des Innern hat der Rheinisch-Westf. Sig. an- folge, die Provinzialparlamenten zu ernennen darüber an- gewiesen, ob Veteranen aus den Feldzügen von 1813 bis 18 noch vorhanden, an einer Unterfütterung würdig und bedürftig sind.

Die „Schlesischen Zeitung“ zufolge verlor ein unter- richteter Arbeiter, daß die Rheinisch-Westf. Sig. die Provinzialparlamenten zu ernennen darüber an- gewiesen, ob Veteranen aus den Feldzügen von 1813 bis 18 noch vorhanden, an einer Unterfütterung würdig und bedürftig sind.

Fürs Christliche Hans und dessen Widwittweil ist abermals ein Buch zu empfehlen, das hoffentlich schon bei seiner Titel-Kennung einen großen Durchschlag unserer Leser bekommt sein dürfte. Wir meinen die: neue Christ- oterpe (Verlag von Ed. Müller in Bremen) herausgegeben von Emil Frommel, Wilhelm Baur und Rudolf Stögel. Das und so eben zugehende Jahrbuch für 1892 reißt sich allen seinen Vorgängern auf das würdigste an.

Bismarck und Reichstag. Gegen die Behauptung, daß jegige Interesse Bismarck für das Ansehen des Reichstags sehr im Widerspruch zu der eifrigen Haltung des Fürsten im Amt, führen die „Hamb. Nachr.“ aus, damals habe Bismarck die Rechte der Krone und des Bundesrats gegen die Volkvertretung schützen müssen. Heute sei das Gleichgewicht der verfassungsmäßigen Ge- walten zu Ungunsten des Reichstags bedroht und zwar durch Verzicht der Parlamente und durch Straffbarkeit ihrer Fraktionsführer. Es stellt zu befrachten, daß der Einfluß des Parlaments unter das Maß sinken konnte, das die Verfassung ihm zuweist. Eine solche Verdrängung der Bedeutung der Kontrolle und der Kritik, zu der die Parla- mente der Regierung gegenüber berufen sind, würde die Bürgerpflichten vermindern, die dem staatslichen Leben in Deutschland in der Verfassung sowie in der auf derselben beruhenden Verteilung der Staatsgewalt gewährt sind.

Eine neue, absonderliche Meldung bringt die National- liberale „Braunschweig. Landes.“ in einem Excursiv über die Verteilung des Goldes in den von Curieux aus Anlaß der Bundesverträge. Sie zollt der parlamentarischen Straftat des Kaisers ihre Anerkennung, um dem vorzutragen. Da Herr v. Curieux seinen Sitzes so gewiß war, so braucht er allerdings in dem letzten Stadium des Kampfes das Mittel des Zolles und der Treue kaum noch anzuwenden, wodurch er die dieses Mal überwundene Rechte auf das Empfindliche gefehlt hat. Herr v. Curieux hätte um so weniger Grund, einen o horten zu gegen die Genuß der Bundesverträge auszulassen, als er formel in einer Reaktionsstellung der Konventionen hätte erklären lassen, daß so lauge er Reichstagsrat sei, von dem Vorzettel von 250 nicht werde abgewandert werden, die so- lutionen nur auf eine solche famelle Erlöse im Nennum warteten, um ihre Opposition gegen die gesammelten Bundes- verträge auszugeben. (Als Zulass genügt ein - ? -)

Nachdruck verboten.

Warum 'ne neue Mama in's Haus kam.

Von Marie Wbe.

(Schluß.) Wiesdens weiches Abergemüth durchschauert inniges Mitleid.

„Ach Gott, Sie armer Mann. Wie schlimm das ist. Ich bin ganz allein und kann Ihnen gar nichts geben.“ „Ganz allein, Fräuleinchen?“ näher noch drängt er das Gesicht der Thürschwelle zu und gierig funkeln die Knauthtieraugen. „Ach, sehen Sie doch nur nach, Fräuleinchen, es wird Ihnen etwas da sein, womit Sie einem armen Manne helfen können. Sehen Sie nur nach — aus Varnherzger- Leit“ legt er noch mit wehleidiger Miene hinzu.

Wiesden möchte am liebsten weinen, so leid thut ihr der arme Mann; und dann wieder reißt sich der Hohn in ihr. Die alberne Miene, auch daran nicht zu denken; kein Bettler soll unbeschadet von der Thüre gehen, und nun denkt sie nicht einmal daran, ihr für diesen Zweck das nöthige Geld beizuflehen. Sie wendet ihr aber schon ganz, wenn sie zurückkommt!

Kann aber gilt's, dem armen Mann hier zu helfen, und bittend nähert sie ihr zartes Gesichtchen dem seinen wieder: „Rein, lieber Mann, seien Sie nur nicht böse, ich habe wirklich gar kein Geld. Aber bitte geben Sie am Markt, wo Papa kein Comtoir hat und sagen Sie ihm, ich schicke Sie, der wird Ihnen gewiß Alles geben, was Sie brauchen. Damit Sie nur nicht verhungern, ach, das muß ja schreck- lich weh thun.“

„Ach dem Markt?“ heiler klingt des Stroches Stimme zurück. „Ach dieses Fräulein, bis dahin komme ich ja gar nicht mehr. Dazu bin ich viel zu schwach. Vor Hunger, ich sag's Ihnen, und dann die Kälte, der, wie mich frieret. Denn sehen Sie nur, nicht einmal ein Hemd mehr habe ich auf dem Leib“ und er schlägt den Knevel zurück und zeigt den entblößten Arm; „und hier, der Wind, ganz richtig, Wind und Regen schlägt überall durch“ und

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

er breitet die schmerzigen Kumpen vor des Kindes Augen sehend aus.

Diese füllten sich jetzt wirthlich mit Thränen. Dies zu sehen und zu hören, ist ja gar zu traurig und nun nicht einmal helfen können.

Und wie steht die brüchige Stimme: — „Wenns auch kein Geld ist, wenns auch nichts für den Hunger ist. Aber vielleicht ein Kleingeldstück von dem Papa haben Sie bei der Hand, daß ich mich wenigstens wärmen kann. Sehen Sie nur, wie ich gittere vor Frost.“

Wiesden sieht das Behn der Arme und Hände, hört, wie er klappert die Bahne aufeinandererschlagend und ihr Verzagen will fast vor Mitleid vergehen.

„Ach, lieber Mann, Papa's Sachen sind alle verschloffen, nur sein Schlafrock hängt drinnen, und den kann ich Ihnen doch nicht geben, damit können Sie ja doch nicht auf die Straße gehen.“

„Einen Schlafrock, einen schönen warmen Schlafrock? Ach, das wäre es ja gerade, was mir fehlte. Der würde mir wohlthun, der würde mich wärmen, der könnte mich auch wieder gesund machen. Denn sonst muß ich vor Kälte und Hunger sterben.“

Wiesden's Fuß wendet sich schon, um der Bitte zu willfahren, aber dann kommt die Ueberlegung: wird's Papa auch recht sein, wenn sie den Rock fortgibt? Er ist so gut wie neu, und Papa ist so stolz auf das welche Gewebe von zartem Wangsgrün und den roten Plüschschlüssen. Aber der arme Mann da draußen, der immer ärger mit den Bahnen klappert und mit Armen und Händen schloßbert!

Da klingt von draußen her ein heller Vogelsruf, schiefly schiefly — ein Spaghensöpfchen reckt sich empor um durchs Fenster zu lugen. „Schiefly, schiefly.“

Wiesden lemt das Vögelschen wohl. Es kommt oft hier aus Fenster, wo es stets einen kleinen Schmaus be- reitet findet, und der Papa hatte ihr gestern noch gesagt: „Sieh, nun flieg's an, direct in den Himmel, zur lieben Mama, und bestell' da einen Krug von uns.“

Ja gewiß, das war dasselbe Vögelschen, und nun kommt's zurück von oben und ruff „schiefly, schiefly“, was

heißt das anders, wie „gib, gib“ — und die Mama läßt ihr das gehen. Und Wiesden sitzt drüber in Papa's Schlafzammer, reckt den Rock vom Regal und bringt ihn ahemlos dem Bettler, der gierig die Hände danach reckt.

„O, lieber Mann, nimm, nimm und wärme Dich. Nur stürb mir nicht.“

Es züngelt den Rock durch den engen Spalt. Raum wills gehen, aber der gute Mann da draußen zeigt so viel guten Willen, daß er ist ja so freundlich, daß das schwierige Werk endlich doch gelingt. Und dann ist's ge- lungen, kaum hat der Betrohl seine Deute erloßt, da wirt er auch schon mit wilden Schreien die Treppe hinab. Wiesden starrt verblüfft auf den leeren Fleck, wo der Bettler eben noch gestanden.

Dann klemmt sie sich gegen die Thüre, um diese wieder zuzubringen und kehrt ins Zimmer zurück. Werthdring- sie kann ihrer guten That mit einem Male gar nicht mehr Genuß weichen. Auch das Kleinmüthige macht ihr gar keinen Genuß mehr, und selbst die „Laurinchen“ kommt ihr jetzt höchst unangenehm vor: sie wird hollig abgeriffen und ihrer unprätentiösen Bestimmung zurückgegeben. Viel hätte auch nicht mehr gefehlt, da hätte Wiesden sich hören an zu fürchten gestehen. Da kam zum Glück Niemand nach Hause. Aber sie war höchst unangenehm gestimmt und wies das Kind zurück, als dies kein kleines, jetzt von schwerer Sorge bedrücktes Herz auszusprechen wollte.

„O der Papa wohl recht sehr gefehlt würde, wenn er den Schlafrock nicht fände“, das hätte sie gar zu gerne gewünscht, aber Niemand war ja so böse gekannt, mit der war ja gar nicht zu reden. Ach Gott, ach Gott, was wird das geben?

Aber der Papa kam nach Hause. In gewohnter Weise ging er erst ins Kinderzimmer, begrüßte sein Zwerchchen mit herzlichem Kuß und mit Wiesden an der Hand ging er dann hinüber in sein Schlafzammer, um von ihr hier die kleinen Dienste zu empfangen, welche treu sorgender Mutterpflicht sie zu thun gelehrt hatte. Es war dies schon ein festiges Viertelstündchen in der kleinen Leben. Wie stolz trug sie stets alles Nöthige her-

... zu verantworten. Vor der Ariele ihres Gemannes hat sie die 2000 Mark anverkauft, und wird angenommen, daß sie willig war, daß für Gemann Unterzahlungen der ... und hielt sich an demselben. Dabei hatte der Gemann noch zuletzt ein Gehalt von 1800 M. Die beiden Ehegatten besaßen eine kleine Fabrik, die sie wollen ankaufen haben, doch durch unglückliche Vorfälle gingen aus dem Betrieb alle Mittel verloren, so daß der Mann durch glückliche Zufälle die Mittel gewann, ein solches Leben zu führen, ...

Die Verheiratete besaß eine kleine Fabrik, die sie wollen ankaufen haben, doch durch unglückliche Vorfälle gingen aus dem Betrieb alle Mittel verloren, so daß der Mann durch glückliche Zufälle die Mittel gewann, ein solches Leben zu führen, ...

Dochkinder, Akademiker, gelehrte Gesellschaften.
In den 18 Jahren, die Herr ... in ... gelehrte Gesellschaften ...

Personalen.
Der Herr ... in ... gelehrte Gesellschaften ...

Häufige Volksnachrichten vom 23. Dezember.
Der Herr ... in ... gelehrte Gesellschaften ...

aus Weidachstern. Eine ergiebige Weidachstern fand gegen Abend im Saale der Kaiser Colonie ...

aus der Handelskammer. Das königliche Ministerium für Handel und Gewerbe hat die Handelskammer ...

aus der Strafkammer. Die Strafkammer hat am 22. Dezember ...

aus der Strafkammer. Die Strafkammer hat am 22. Dezember ...

aus der Strafkammer. Die Strafkammer hat am 22. Dezember ...

... werden die Anderen, Cocolohegenstände ...

aus dem Saale des Stadtkonvents. Die Stadtkonvente ...

1 Monat Gefängnis verurteilt, die anderen 4 Angeklagten wurden freigesprochen, weil nicht bewiesen, daß sie ...

Die beiden Mansfelder Seen.

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Während man die Fischer in der Saale und ihren Nebenflüssen mit lobenswerthen Eifer zu sehen laßt, über die ...

Verkauf der gesammten Damens und Kinder-Confection weit unter Herstellungspreis.

vorgedruckter Saison



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Gilenburg und Gisleben. in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Walter Reicherts Weingrosshandlung

empfiehlt ihre vorzüglichsten reinen
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Ungar-, Süd- und Schaumweine,
sowie französische Champagner.

**H. Punsch-Essenzen, Liqueure, Rum, Arac,
Cognac in Originalfüllungen.**

Secte von Kloss & Förster zu Originalpreisen

frei Haus.

Weinstuben bis 11 Uhr Abends geöffnet.

Täglich frische Austern, Hummer, prima Astrach. Caviar.

Fernsprecher 558.

Martinsgasse 12/13.

3778

Café Walthalla

Steinthor 5, direct an der „Walthalla“, Steinthor 5
Eröffnung am 25. Dezember, — 4 Uhr Nachmittags.

Dem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgebung die ergebenste Anzeige, dass ich am obigen Tage mein mit allem Comfort eingerichtete **Café** nebst **Billard-Salon** eröffne.

Indem ich das hochgeehrte Publikum um geneigtesten Besuch meines Lokales bitte, erlaube ich mir zu bemerken, dass in meinem Lokale nur die besten Getränke etc. zu soliden Preisen verabreicht werden. An Bieren kommen zum Ausschank:

Echt böhmisches, 0,4 Ltr. 20 Pf. (Leitmeritzer Bürgerbräu, hier am Platze das anerkannt beste, süßigste Bier.)
Echt bayrisches, 0,4 Ltr. 25 Pf. (Münchener Bürgerbräu).

3869

Hochergebenst
Ludwig Wensky, Cafétier.

Franz Stempel,

Alte Promenade 16b

vis-a-vis der Universität beim Stadttheater
empfehlen sich best assortirt

Tabak- und Cigarrenlager

zu geneigter Berücksichtigung bei Weihnachtsinkäufen,
Präsent-Kisten in hocheleganter Aufmachung u.
in jeder Preislage vorrätig.

Ferner halte meine **Italienischen Weine** im Bezug von der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Frankfurt a. M.** zu Original-Engros-Preisen bestens empfohlen.

Grosses Lager Spanischer u. Ungar-Weine.

Bei Bezügen über 10 Mark 5% Rabatt.

Gustav Glück, gr. Ulrichstrasse 12 I.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte mein

Magazin

Kunstgewerblicher Artikel

und **Beleuchtungs- Gegenstände**

je nach Art

nur beste Fabrikate, bestens empfohlen.

Täglich Eintreffen von Neuheiten.

Gustav Glück, gr. Ulrichstrasse 12 I.

Jetzt I. Einzug.

Julius Bethge,

Delicatessen- und Weinhandlung,

Leipzigstrasse 2, Fernsprecher 251,

empfiehlt als Specialität zum Weihnachtsfeste:

täglich frische prima holländischer Austern,

festesten, grossköörnigen Ausrmacher Caviar,

festesten, geräucherter Winterheilmilch,

Strasbourg'er Gänseleber- und Wildpasteten,

Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen,

alle feineren Fleisch- und Wurstwaren,

Hummerma yonnalse, russ. Salat etc.

lebende Hummer, frisches Wild und Geflügel,

frische franz. Gemüse und Süßfrüchte,

alle Sorten feiner Tafelkäse,

echte in- und ausländische Liqueure und Weine,

feinste Bismarcker Punschessenzen,

echte Cognac's, Arac de Goa, Jamaica-Rum,

allerfeinste Gemüse- u. Fruchteconserven,

Stilleben, Frühstücks- u. Liqueurkörbechen, geschmack-

voll arrangirt.

Anfragen nach ausserhalb werden stets prompt und sorgfältig ausgeführt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich als ein für Jedermann passendes und willkommenes Präsent die von mir hier eingeführten und so beliebt gewordenen

Französischen Delikatesskörbe

mit den feinsten Delikatessen, wie: Pasteten, Caviar, Sardinen, Lachs, feinen Würsten, Käse, Pickles, Gemüseh-Conserven, Früchte, Liqueure, Weine, Champagner, Bisquit, Chokolade, Cacao, Thee etc. gefüllt, in eleganter Ausstattung, von 5-80 Mark. Dieselben sind auch zum Versand geeignet. Gefällige Ordres hierauf bitte ich mir möglichst frühzeitig zugehen zu lassen.

Julius Bethge,

Leipzigstrasse 2.

Handschuhe in Wolleleder, Stocé und Tritot, Gummihandschuhe für Damen und Kinder, Gummihandschuhe für Herren, Gummihandschuhe für Thiere empfiehl ich zu billigsten Preisen.

Ed. Hertzsch,

Gondalstr. Leipzigerstrasse 27.

Herm. Heller's Restaurant

„Z. gold. Schiffchen“

an Ulrichstr. 36. Telefon 312

u. st.: Täglich fr. u. fahlmuscheln

Sussa's

Operetten-Theater

(Victoria-Theater).

Freitag, den 25. Dezember 1891

Eröffnungsvorstellung.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Acten von Willöder. Extrawacht-Corps auf der Bühne. Dirigent: Hiesige Militär-Band. Sperrh. 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Die Theater-Casse ist vom 23. December täglich von 10-12 Uhr geöffnet.

Sussas Operetten-Theater

(Victoria-Theater).

Freitag, den 25. Dezember 1891.

Der Bettelstudent,

Operette in 3 Acten v. Willöder.

Sonnabend, den 26. Dezember 1891.

Auftreten des Dir. Albert Sussa,

So sind sie Alle,

Große Feste mit Gesang und Tanz

in 5 Acten.

Päpke — Albert Sussa.

Sonntag, den 27. December 1891.

Die Fledermaus,

Operette in 3 Acten von Strauß.

Preise der Plätze:

Sperrh. 1.50 Mk., — 1. Platz 1 Mk.,

Parterre 60 Pf., — Gallerie 30 Pf.

Coffenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Die Theater-Casse ist von 10-12 Uhr

Sonntags geöffnet.

Bel

Festweine 5%

Abn. v. Ra-

12 Fl. batt.

der Specialitäten-Weinhandl.

„Taberna-Bodega“

Wenstaben: 1380

Gr. Klausstr. 7. — am Markt.

Marca Italia A.F.L. 90 Pf.

Tarragona herb „ 115 „

Tarragona silas „ 140 „

Sauternes lieblich „ 165 „

Portorato dick silas „ 200 „

f. alter Portw. „ 200 „

f. alter Sherry „ 200 „

Malaga alt „ 240 „

Lucerna-Christi „ 250 „

Madira „ 250 „

Verouthwein „ 190 „

Moscato f. gewürz „ 190 „

Capri mild „ 165 „

Marzula „ 215 „

Tokayer Ausbr. „ 190 „

Sämtliche Mosel-, Rhein-,

Bordeaux-, Champagner-

Weine, Rum, Arac,

Cognac, Punsch zu billigsten

Preisen.

Präsent-Körbechen

von 350 Pf. an.

